

Mit Claudio Mair\* sprach Benjamin Anderegg

# «Wir Schweizer können mit Genauigkeit punkten»

Claudio Mair lebt und arbeitet in den USA. Im Interview erzählt er, was es braucht, um sich beruflich in den USA durchzusetzen, und wie die Amerikaner über Schweizer Banken denken.

*Sie arbeiten in den USA für die UBS Investment Bank. Die Schweizer Banken gerieten in den letzten Jahren des Öfteren ins Visier der US-Justiz. Was für einen Ruf haben die Schweizer Banken heute in den USA?*

Meines Erachtens haben die Schweizer Banken immer noch einen guten Ruf in den USA. Viele amerikanische Banken mussten ebenfalls Bussen bezahlen und werden daher mit anderen Banken in einen Topf geworfen.

*Ursprünglich haben Sie eine kaufmännische Lehre in der politischen Gemeinde Urdorf absolviert. Was hat Sie motiviert, in die Finanzbranche einzusteigen?*

Nach meinem Sprachaufenthalt wollte ich etwas anderes machen und vor allem in einem internationalen Umfeld arbeiten.

Ausserdem erfuhr die Finanzbranche damals einen regelrechten Boom, was mir die Stellensuche erleichterte.

*Inwiefern hat die Ausbildung zum «diplomierten Betriebswirt HF» Ihrer Karriere Schub verliehen?*

Das ist schwierig zu beurteilen, aber durch diese Ausbildung habe ich bestimmt Bestätigung und Anerkennung erhalten. Die erlernten Management-Konzepte haben mir geholfen, Geschäftsabläufe besser zu verstehen.

*Sie haben neun Jahre lang bei der UBS in Zürich gearbeitet. Weshalb wollten Sie*

*Ihre berufliche Karriere in den USA fortsetzen?*

Die USA hatten schon immer eine grosse Anziehungskraft auf mich und der Sprachaufenthalt in San Diego hat dies noch verstärkt. Ausserdem stammt meine Frau aus Virginia und darum gehörten die USA schon früh in unsere gemeinsame Lebensplanung.

*Arbeiten und leben im Ausland – welches waren die grössten Startschwierigkeiten, die Sie zu bewältigen hatten?*

Der Start kann durchaus etwas schwierig sein, denn ohne Kreditwürdigkeit geht nichts. Man kann zum Beispiel nur mit grossen Schwierigkeiten Miet- oder Telefonverträge abschliessen. Die Kreditwürdigkeit lässt sich aber nur mit einer Kreditkarte erlangen, die man wiederum auch nur durch gute Bonität erhält. Ein Teufelskreis.

## \* Steckbrief

Name: Claudio Mair  
 Jahrgang: 1982  
 Nationalität: Schweiz  
 Wohnort: Jersey City, NJ 07302 USA  
 ODEC-Mitglied: seit 2008

### Aktuelle berufliche Tätigkeit

Financial Reporting Specialist,  
 UBS Investment Bank

### Curriculum Vitae

- ▶ 2014 – heute Financial Reporting Specialist, UBS Investment Bank/Wealth Management Americas, New York City
- ▶ 2011 – 2014 FXMM Product Controller, UBS Investment Bank, Opfikon
- ▶ 2005 – 2011 Accounting and Reporting Expert, UBS Life AG, Zürich
- ▶ 2003 – 2004 Food & Beverage Administrative Associate/Supervisor, The San Diego Marriott Hotel & Marina, San Diego/CA
- ▶ 2001 – 2002 Verwaltungsangestellter (Mitarbeiter Einwohnerkontrolle), Politische Gemeinde Urdorf

### Ausbildung

- ▶ 2013 – heute Master of Science in International Accounting and Finance, University of Liverpool
- ▶ 2005 Dipl. Betriebswirt HF, KS Kaderschulen Zürich & KS Führungsfachmann
- ▶ 1998 – 2001 Verwaltungslehre, Politische Gemeinde Urdorf
- ▶ 1989 – 1998 Primar- und Sekundarschule, Urdorf



*Welche Eigenschaften braucht es, damit Sie sich in der amerikanischen Berufswelt durchsetzen können?*

Ich denke, man muss sich gut verkaufen können. Sprachlich sind wir Schweizer in der amerikanischen Berufswelt unterlegen, aber wir können mit schweizerischer Genauigkeit und Beharrlichkeit punkten. Ausserdem sind Hierarchien viel wichtiger als in der Schweiz. Dies sollte man beachten, wenn man Einfluss nehmen will.

*Was empfehlen Sie anderen, die eine berufliche Laufbahn im Ausland anstreben?*

Sie sollten nicht um jeden Preis ins Ausland gehen und die finanziellen Risiken gut abwägen. Ansonsten kann ich einen Auslandsaufenthalt nur empfehlen; in die Schweiz zurückkehren kann man immer wieder.

*Wie wird in den USA Ihr HF-Abschluss wahrgenommen?*

Der HF-Abschluss ist leider unbekannt in den USA.

*Inwiefern hilft der Titel «Professional Bachelor ODEC», der vom ODEC eingeführt wurde, um die Akzeptanz der HF-Titel im Ausland zu verbessern?*

Als Englischübersetzung hilft der ODEC-Titel, um Kolleginnen und Kollegen die Ausbildung zu erklären. Leider wird er nicht anerkannt, wenn man eine Weiterbildung machen will.

*Welche vergleichbare Ausbildung gibt es in den USA?*

Mir ist keine bekannt. Es gibt bestimmt sogenannte «vocationals». Das sind berufs begleitende Ausbildungen, aber vergleichbar mit einem HF-Studiengang sind sie nicht.

*Wie unterscheidet sich die Ausbildung zum «diplomierten Betriebswirt HF» von seinem amerikanischen Pendant?*

Das Pendant in meinen Augen ist der amerikanische Bachelor. Von diesem unterscheidet sich die HF-Ausbildung wahrscheinlich vor allem durch die stärkere Praxisorientierung und die Tatsache, dass die Absolventen bereits Berufserfahrung haben. Das Letztere ist als grosses Plus zu werten. Allerdings frage ich mich, wie das Zukunftsmodell der HF aussieht. In einer Zeit, wo Wissen allgegenwärtig ist, zum Beispiel abrufbar über Internet, wird innovatives und kritisches Denken immer wichtiger. Ich denke, dass die HF hier Auf-

holbedarf hat. Die gelehrten Theorien muss man kritisch hinterfragen und innovatives Denken fördern.

*Aktuell sind Sie Financial Reporting Specialist bei der UBS Investment Bank. In dieser Funktion erstellen Sie für das Management Finanzberichte zu den Bereichen Investment Banking und Vermögensverwaltung. Wozu dienen diese Berichte?*

Integraler Bestandteil der UBS-Strategie ist das divisionsübergreifende «cross selling». Vermögenden Kunden sollen Dienstleistungen von allen Divisionen angeboten werden. Die Leistungen für dieses Geschäft müssen gemessen und bewertet werden. Die Einheiten haben Ziele zu erfüllen und stehen im Wettbewerb mit anderen Regionen. Die Finanzberichte dienen dem Chief Financial Officer (CFO) und dem Business, um Entscheidungen zu fällen.

*Was ist die grösste Herausforderung bei der Erstellung der Finanzberichte?*

Die unterschiedlichen Management-Informationssysteme (MIS) der einzelnen Divisionen. Das amerikanische Wealth Management hat ein anderes MIS als zum Beispiel die Investment Bank, was die Erstellung eines konsolidierten Berichts erschwert.

*Welche Rolle spielt in der Analyse von Zahlen und Finanzen moderne Software?*

Momentan sind Business Intelligence Softwares gefragt, mit denen man interaktive Dashboards erstellen und Daten gut visualisieren kann.

*Die Software wird sich noch weiter entwickeln. Welche menschlichen Fähigkeiten sind in Ihrem Beruf auch in Zukunft unverzichtbar?*

Das Thema ist interessant, aber auch ein wenig beängstigend, da Technologiefortschritt auch immer Stellenverlust bedeutet. Man sollte sich Fähigkeiten aneignen, die Maschinen nur sehr schwer nachahmen können. Ich denke, der Technologiefortschritt und die Globalisierung der Wirtschaft setzen unsere mittelständigen Berufe (zum Beispiel klassische kaufmännische Tätigkeiten) stark unter Druck. Technologie wird bald schneller Wissen abrufen können, und andere Länder holen gegenüber der Schweiz massiv auf. Darum bin ich überzeugt, dass vernetztes Denken, Affinität zu IT sowie kritisches und innovatives Denken unerlässlich werden. Der glob-

bale Wettbewerb um Jobs und Ressourcen hat bereits rasant zugenommen und wird weiter zunehmen.

*Wie können Höhere Fachschulen diese Fähigkeiten bei der Ausbildung ihrer Absolventen fördern?*

Man sollte sich überlegen, wie man das Thema Technologie besser einbinden kann. Ich denke auch, dass HFs die Praxis gut vermitteln. Ich bin mir aber nicht sicher, wie dieses Konzept mit der Zukunft vereinbar ist, denn leider werden viele Stellen mit Praxisorientierung ins Ausland verlegt oder ganz durch Technologie ersetzt. Darum sollten zukünftige Absolventen auch in der Lage sein, Theorien zu hinterfragen, weiter zu entwickeln oder sogar neue zu schaffen. Durch die zunehmende Vernetzung durch Social Media und Internet wird Kommunikation immer wichtiger. Wer sich zum Beispiel verbal und schriftlich präzise und prägnant ausdrücken kann, hat einen grossen Vorteil.

*Zurzeit absolvieren Sie den Master of Science in International Accounting and Finance an der University of Liverpool. Was erhoffen Sie sich von dieser Ausbildung?*

Da die HF-Ausbildung in den USA leider nicht anerkannt ist, wird der Master mir helfen, mich in der hiesigen Berufswelt zu behaupten. Der Lehrgang ist akademischer Natur und vermittelt daher anderes Wissen. Für mich eine ideale Ergänzung zu meinen praxisbezogenen Ausbildungen.

*Sie haben einen verantwortungsvollen Job und studieren nebenbei. Was bedeutet Ihnen Zeit mit der Familie und Freunden?*

Abwechslung! Ich kann mich dann entspannen, mich ablenken und die Batterien wieder aufladen.

*Sie sind fasziniert von Eishockey: Was gibt Ihnen dieser Sport?*

Eishockey verkörpert alles, was mich an einer Sportart beeindruckt: Härte, Ausdauer, Teamwork, Technik und Eleganz.

*Ein Blick in die Zukunft: Welches Highlight möchten Sie in Ihrer Freizeit in den nächsten Jahren erleben?*

Bruce Springsteen live im Madison Square Garden sehen. Seine Songs sind zeitlos und als Lokalmatador ist er einer der absoluten Topstars.